

Ukrainehilfe-Stab informiert zur aktuellen Lage im Saale- Holzland-Kreis

Eisenberg. Die Kapazitäten im Saale-Holzland-Kreis für die Aufnahme von aus der Ukraine geflüchteten Menschen sind vollständig erschöpft. An dieser Situation hat sich auch Anfang August nichts verändert. Dies hat der Ukrainehilfe-Stab im Landratsamt in seiner jüngsten Beratung in dieser Woche im Austausch mit allen Beteiligten festgestellt.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt ist nach wie vor äußerst angespannt. Der Saale-Holzland-Kreis hatte bereits vor Beginn des russischen Angriffskrieges in der Ukraine die niedrigste Leerstandsquote bei Wohnungen (4,5 Prozent) von allen Thüringer Landkreisen. Was auf den ersten Blick wie eine gute Nachricht klingt, bringt jedoch erhebliche Schwierigkeiten bei der Unterbringung von Geflüchteten mit sich, konstatiert der Ukrainehilfe-Stab. Freie Wohnungen seien für den Landkreis auf dem Markt nicht mehr zu bekommen. Zugleich sei das Ankunfts- und Verteilzentrum in der Turnhalle des Eisenberger Gymnasiums an der Kapazitätsgrenze angelangt. Der Saale-Holzland-Kreis versuche nach wie vor Wohnungen zu akquirieren, dies gestalte sich jedoch immer schwieriger.

Derzeit sind mehr als 1.000 Geflüchtete aus der Ukraine offiziell im Saale-Holzland-Kreis gemeldet. Hinzu kommt eine unbekannte Anzahl an Personen, die derzeit bei Privatpersonen untergebracht sind, aber noch nicht offiziell im Landratsamt registriert wurden. Der Stab geht von insgesamt rund 1.400 Menschen aus der Ukraine aus, die sich im SHK aufhalten.

Bei der Suche nach Lösungsansätzen befindet sich der Landkreis in ständigen Austausch mit den kreisangehörigen Kommunen und dem Freistaat Thüringen.

Für Privatpersonen, die Menschen aus der Ukraine privaten Wohnraum zur Verfügung stellen möchten, und für andere Fragen rund um die Ukraine-Hilfe im Landkreis steht die Hotline unter den Telefonnummern 0151/74556766 bzw. 0151/74565770 zur Verfügung; Anfragen gern auch per Mail an ukraine@lrashk.thueringen.de